

Lieder in oberösterreichischer Mundart.

Autor(en): **Kaltenbrunner, K. A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- die jüngste Vergangenheit weist. Castelli, 206. 273. Entfernter liegt die Ableitung von *Nacht* und Vergleichung mit dessen adverbialen Dat. Plur. *nächt'n, nächt'n, nächt, nächt* (mhd. *nehten*; Grimm. III, 138), vergangenen Abend oder Tag, gestern, und *nächt'n d's Nachts, nächt'n ze Nacht, nächt z' Näd*, gestern Abends; Schmeller II, 675. Castelli, 205. Schmid, 398. Stalder, II, 228. Tobler, 330. Weinhold, 64. Reinwald, I, 107. — *Deänd'l*, d. i. *Dirndel*, Dirnlein, Mädchen; vgl. oben, zu S. 172, 16; zum umschriebenen Genitiv vergl. Zeitschr. II, 172, 82. — *eini*, hinein (einhin); Zeitschr. I, 290, 12. — *woll'n*, gewollt; alte, starke Participialform; s. Zeitschr. I, 135, 15.
- 3) *Buss'l*, Kuss; s. oben, S. 171, 10. — *kriegt*, Partic. ohne *ge-*; s. oben, S. 172, 10. — *brummt'*, brummt du, *wännst'*, wann du (für: wenn du, während in anderen Mundarten *wenn* für *wann* steht); s. oben, S. 176, 15.
- 5) *Müli*, Milch; Schm. II, 569. Castelli, 203. Die Zweisilbigkeit des Wortes beruht auf goth. *miluks*, ahd. *miluh* etc., das Gemolkene (zum ahd. starken Verb. *milchu*, *malch*; vergl. lat. *mulgeo* und *mulceo*. Grimm, Gesch. d. d. Spr. 997 f.) Zum Abfall des auslautenden *ch* vergl. oben, S. 110 und Zeitschr. II; zur Verdichtung des *i* in *ü* oben, S. 20. — *kriäg' i'*, kriege ich (zu essen); vergl. S. 39, 2. — *in dá Frúa*, in der Frühe. — *i' wir*, ich werde; Zeitschr. II, 91, 30. — *lautər*, nichts als; Zeitschr. II, 85, 32.
- 7) *tät' wer'n*, thäte werden = würde.
- 8) *áfängt* (sonst *dá-*, *dár-* für *er-*; s. oben, S. 104 f.), erfangen, erhascht, fassend erhalten; schwaches Partic. eines starken Verbs. Schm. §. 962.

Lieder in oberösterreichischer Mundart.

Von K. A. Kaltenbrunner.

I. Me in Dávid'l.

- | | |
|---|--|
| Hàn g'lösən ámal
In dər biblischən G'schicht'
Von á'n jüdischən Küni'
Mit á'n krenmäß'ig'n G'sicht. | Wann 's á'n Küni' sô gêt,
Is 's bei mir koán Wunder,
Dàß mi' 's Löb'n oft nôt g'freut 15.
Und dər ganzə Plundər. |
| Hät' reitən und fàhr'n
Und vərjuxən künná,
Und koán A'ngst hät' 'n plàgt
Vōwög'ng 's àbirinná; — | 5. Dər Küni', dər luөгed',
Löst hĩ auf oán'n Flöck,
Und i' moán', wànn má' 'n beutlöt',
Má' brácht' 'n nôt wög. 20. |
| Hät' z' ößən und z' trinká g'hàbt,
G'schlößər und Leut', —
Hät' nôt z' àrbət'n braucht, —
Hät' 'n dennást nix g'freut! | 10. Und weil á' so hárb is,
Ham d' Hofherr'n g'sàgt:
,,Má' wißən á' Bübəbəl,
Wàs d' Hárpf'n schœn schlägt.“ |

- „So bringts mir den Buëb'm!“ 25. I' bi' wiá dər Küni'
 Hät dər Küni' bəfohl'n;
 Êáhná zwoánz'g glei' sánn g'rennt, Do' — i' hàn áh mēin Dávid'l,
 Dàß s' 'n findən und hól'n. Wàs má' so spílt.
- Und 's Büebel is kemmá, — I' brauch' nót erst z' schická, 45.
 Hám 's Dávid'l g'nennt; — 30. Hàn 's àllweil dáhoám, —
 Und zun spíl'n höbt er àn, — Denn mēin Dávid is d' Zithərn,
 O du Mordsákərrent! Vō dər Hárpfən á' Moáhm.
- Dər Küni' vörgißt
 Auf sēin Gáll und sēin'n Zorn, — Es ligt nix in 'n Herzən,
 Und sēin G'sicht, dàs vėrdriáßli', 35. So toif und so schwár, 50.
 Is sunnscheini' wor'n. Wàs nót d' Zithərn derg'längt,
 Wàs zun austreib'n nót wár.
- Und so oft über 's Löberl
 'n Küni' wàs rennt, I' kàn nár eb'n klempərn, —
 Kimmt dər Leibhárpfenist, Is dennichá g'nuə';
 Der sēin Schuldi'keit kennt. 40. Denn i' selm bi' dər Küni', 55.
 Und d' Zithərn dər Buə'.
- * * *

II. Glück- und Pöchvögel.

A'n án guet'n Freund.

- Dēi Nachbər, á' Haub'nştock, Wàs 's Glück iəbəl auftischt,
 Der lächt di' bráv aus: Mög'st áh wàs, — hält jà!
 Du g'hörst untər d' Inleut', Und d' Schüssəl wár' ang'richt't, —
 Und er hät á' Haus. Dort ştánd' s', — si wár' dà; 20.
- Wənn dər Erz-Fex wàs hám will, 5. Es wár' eb'n, dáß't hîg'längst! — —
 So sàgt er eb'n „gick!“ Du g'längst um á' Stuck, —
 Und hau siáh! dà is 's Glück, — Hau, dà kriágst oán's auf's Brázərl,
 Und es kimmt glei' àrmdick. Und fàhrt schön g'schwind z'ruck!
- Er şteht untər 's Hausthor, — Wàs di' g'wixt HÀt auf d' Fingər, 25.
 Und pásst nur á' Weil', — 10. — Nu beutəlt 's di' z'sàmm —
 Und d' Taub'n àlsá brát'nər Is á' Hex g'wō'n, án àltə,
 Floigt êáhm in 's Mäul. Und Schicksàl ihr Nàm'.
- Du hárbst di' bráv drübər Hät Aug'ng wiə-r-á' Kàtz',
 Jàhr aus und Jàhr ēin, Mitán G'schau, wàs Á'm şticht, 30.
 Und moánst bei á'n Andərn 15. Lautər Fàltən und Woán
 Soll 's áh ásò sēin? In ihr'n höllz'widərn G'sicht.

- A'n Hámûr vollər Gift,
Und wànn s' rōd't — o dö Stimm'!
Wie 'n Wächter sēin Bäss, 35.
Dàß i' vōlli' dərkindm'.
- Und má' woáß, wàs vō dort,
Wo dər Kebəlzànt stəht,
Bei 'rá hautlōtzən 'Altən
Für á' Rōd' außá geht. 40.
- Heunt hāt s' di' auf d' Händ g'haut,
Und morig'ng wird d' Gurn
Mit á'n tauchtvollən Zögər
Vərbei bei dir burr'n.
- A n àndərməl schreit s' 45.
Mit ihr'n böswillig'ng Sinn:
„Wög! d' Händ vō dər Butt'n!
Sánn Wēinbeer'l drinn!“
- Weil àvər dēin Nàchbər
A'n Terná hāt g'màcht, 50.
Und weil dōs Ross Gottəs
Hāt 's Rossglück in Pàcht:
So bild'st' dá' wiá b'sōßən
Dás Nämliche ēin,
Und moánst, bei á'n 'Andərn 55.
Muəß 's áh ásō sēin!
- Jà! stàtts dər drei Numərá —
Mit 'n şpánisch'n Röhr'l
Drei Hieb' — und oán'n drauf
Als Extrákt — übər d' Öhr'l. 60.
- Do' liəgst' nu vor 'n Glück
Seinər Thür' auf dər Päss', —
Gách fahrt dá' dər Hàslingər
Über dēin G'sáß.
- So oft àlst' wàs willst, 65.
Wiršt trischák't und g'leniert,
Durchg'striégəlt und g'wáßərt
Und orndli' tráktiert.
- Heunt zwailt, morig'ng g'müll't
Und án àndərməl g'nußt, — 70.
Kriágst àlləməl Schläg',
Wànn dēin Herz um wàs lust't.
Du Pöchvogəl schreist:
„O du höllische Trūd!“
Avər s' broit dá' dáfür 75.
Nu' án'n hántigərn Súd.
Stàtts 'n Weibsbild, dem liáb'n,
Stàtts 'n Glück, wàs A'm hàlst,
Kimmt á' Knecht vō dər Hex,
Dàßt' in d' Froás vōlli' fállst! 80.
- A'n Enz-Lümməl, — dö Breát'n!
Das trutzigə Scháu'n!
Kotz'ngrob, und glei' aufg'lōgt
Zu'n wix'n und háu'n.
- Er kimmt mit á'n Tremm'l, — 85.
Sei stát, sàg' nix meh'!
Sunst kimmt er auf d' Lōtzt
Mit á'n Wisbám dáhē.
Wànnst' di' gifst wie-r-á' Wànz'n,
Es nutzt di' nix, Mán! 90.
- Denn 's Schicksàl, das knopfətə,
Kêrt si' nōt drān.
Und əs nutzt di' áh nix,
Wànnst' ēáhm nu' so schön thuəst,
Und ēáhm wéhleidi' klāgst, 95.
Wàst' 'All's aushàlt'n muəßt.
- Du frāgst mi', wàs z' thoán is?
Hm, Freund! əs is g'wiss,
Dàß dēin Frāg' um vīl leichtər
'Als d' Antwort drauf is. 100.
- Muəßt hàlt trāg'ng in Gott'snam'
Und so neh má, wie 's kimmt,
Bis 's vėrgişt, und án 'Andərn
Bei 'n Zwifáchəl nimmt.

- Hàlbs hàst' ás schön g'wungá! 105. Und so héch àls s' ná' kàn
 Wohl luxt di' dös G'spíl, Höbt s' dö zãundürrèn Händ', —
 Do' — dēin Haut is schon dick 'Avər 's Glück hàt koán Zeit,
 wor'n, Hàt wo àndərs zuəg'länd't. 140.
 Du g'spürst nimmər vîl!
 I' will dá wàs sàg'ng, — Ståtts seinər in 'n Goldg'wànd
 Is koán Lehr', nár á Trost: 110. Wiá 's gög'n 'Armə àllweil is, —
 Hàst bei 'n Schläg'n jà dēánt Und hàlt't wàs vər'hüllt.
 Nu' dēin Trunk und dēin' Kost! Fàhrt einá und hî 145.
 Drum lós' auf mei' Röd', Auf 's àrm Weib, und rebell't:
 Und mir, Petərl, dārfst' träun: „Wàs wöllts denn, ös G'sind'l?
 Auf 'n Nachbər schau' nöt, 115. 'A Haus und bráv Geld?“
 Auf wen Àrmər'n muəßt' schāun!
 Willst' ás Goldkräutəl: „G'n üə g'ng Jà, wàrt'ts á' weng! d' Ruəth'n
 hām Is g'rechtəlt für enk! 150.
 Und z'fried'n sein“ bāun, Do — sie zoicht s' aus 'n Mánt'l —
 So muəßt' auf dö Leut', Dö kenns jà? I' denk'!“
 Denen 's schlechter geht, Sie will áh schön zuəhāun, — —
 schāun! 120. Hiátz mäch', liábər Freund!
 * * * Schau', wiá 's bågətz't, 's àrm Weib! 155
 Und wiá d' Kindər z'sàmm'schreint!
 Z' eb'n dər Erd', hint' in'n Kámmərl, Willst' á' Mān sei'n, á' rechtər,
 Voll Dám und voll Dell, So geh', geh' mit mir!
 Is á' Weib mit drei Kindərn, Fàngmá' 's Schicksal bei 'n 'Arm
 A' bluetàrmə Secl. Und disk'riər'n mit ihr! 160.
 Hàmt oft nöt á'n Biss'n 125. Mir rōd'n mit dər Hex',
 Und wiá krächt ēáhn dá Mäg'ng! Und dös ernstli', mir zwēn:
 Sö bet'n, — do' wird ēáhn „Du, dem Weib dārfst' nix thoán,
 Koán Nàchtmàl aufràg'ng. Und dö Kindər lāß' gehn!“
 Oft bit't dös arm' Leut'l, „Nix z' ößə'n und Schläg' — 165.
 Und d' Kindər mit ihr: 130. Dös is zwoámàl wàs Weh's!“
 „Du Glück auf dər Welt, Und du sàgst ihr nu extará:
 Geh' nöt àlləweil für!“ „Schàm' di' do', du Hex!“
 „Kimm' einá zu-n-uns! „Muəß 's g'schläg'ng sēin bei dir,
 Nár án oánzigsmàl ràst'! Haust jà eh gnuə' auf mi'! 170.
 Kimm' einá zu-n-uns, 135. Und dà geht 's glei' in Oán'n —
 Wànnst' áh nu' so weng hàst'!“ Hau' mi' áh nu' für sie!“

- I' nimm áh wàs auf mi', Mir wer'n mit dər Hex' dort
 Und áft sàg'n má' zu ihr: So mördərisch schrēin,
 „Du hàst uns hiátzt prügəlt, — 175. Dàß uns 's Glüek sichər hœr'n muəß,
 Gib her wàs dáfür!“ Måg 's wodáwöll sēin.
 „Gib hër wàs für sō, Bis 's kimmt, — so lāng schrēin
 Für dō Kindər und 's Weib! má', — 185.
 Du muəßt ēáhn wàs göb'n, 'Aft muəß 's uns wàs göb'n!
 Wānnst' án Ehr' hàst in'n Leib!“ Und geht 's nôt mit Guæt'n,
 180. So geht 's mit dər Gröb'n!

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I. **Mein Davidlein.** 1) *Hän*, (ich) habe; Zeitschr. II, 90, 15 und unten, Z. 43. 46.
 3) *Künī*, König; oben, S. 174, 204.
 4) *krenmäßīg*, d. i. *gremāßī*, missmuthig, mürrisch (nach Castelli, 151: kränklich, von schwachem Körperbau, dem Alles schadet), zu *argremān*, *dərgremān*, *vərgremān*, unmuthig, missmuthig, scheu machen; ahd. *gramjan*, *argramjan*, *gramizōn*, mhd. *gremen*, *ergremen*, *ergremzen*, *zornig*, wüthend machen; Adj. *gramiz*, traurig, *gremezlich*; *gramic*, *gremelich* (v. st. Verb. *grimme*, *gram*, *grummen*; Ben.-Mllr., I, 573 ff. Graff, IV, 320 ff.). Vergl. Schmeller, II, 109. Stalder, I, 470: *gramausig*, *gramslig*, *grumslig*, *gurmsig*, mürrisch; von *gramausen*, *gramseln*, *grumsen*, *gurmsen*, seine Unzufriedenheit durch unverständliche Töne und abgebrochene Worte ausdrücken; in Einem fort klagend vor sich hin brummen; mit brummender Ungeduld nach Etwas verlangen; Sbst. *Gramauser*, *Gramser*, *Gramsler*, *Grumser*. Schmid, 241 f.: *gramsen*, *gremzig*.
 7) *plägt*, geplagt; ebenso: 11. *braucht*; 29. *kemmä*; II, 11. *brät'n*; 66. *trischäkt*; 69. *zwailt*; 175. *prügəlt*.
 8) *vōwōgng*, von wegen, wie *zwōgng*, zu wegen, die ursprüngliche substantivische Form der Präpos. wegen. Schm. IV, 45. — *àbirinná*, hinabrinnen, d. i. abwärts kommen (in seinen Glücksumständen); ebenso: *hinter sich* und *zuruck rinnen*. Vergl. mhd. *mir zerrinnet* (eines dinges), *mir fängt an zu mangeln*, geht ab. Schm. III, 104.
 9) *Gschlößer*, Schlösser; Zeitschr. II, 91, 29. 12) *dennást*, dennoch; s. oben, S. 173, 149. 13) *wann*, wenn; oben, S. 180, 3. 15) *gfrew'n*, freuen; Zeitschr. II, 92, 43.
 17) *luaged*, lugend, schauend (besonders finster und verdrüsslich, vor sich hin stierend; Höfer, I, 223), Partic. des mehr oberd. *lugen*, schauen, spähen; ahd. mhd. *luogen*, aus einem *luoc* (Loch, Höhle, Schlupfwinkel; Ben.-Mllr. I, 1051) hervorlauern, sehen; angels. *lōcian*, engl. *look* etc. Davon hochd. *Lug ins Land*, *Warte*, und mundartl. *lugsen*, *belugsen*, belauern, lauernd hintergehen; verlocken, betrügen; *ablugsen*, heimlich abschen. Schm. II, 457. Schmid, 364. Stalder, II, 381. Tobler, 307. Weinh. 55. Reinw. I, 10.